

Mobility in Logistics

Prof. Dr. Eric Sucky

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Produktion und Logistik,
Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Feldkirchenstr. 21, 96052 Bamberg,
eric.sucky@uni-bamberg.de

Die Mobilität von Gütern und Personen stellt eine wesentliche Grundlage von Wirtschaft und Gesellschaft dar. Effiziente Personen- und Güterverkehrssysteme sind daher unverzichtbar, um wirtschaftliches Wachstum in Volkswirtschaften sicher zu stellen. Der Wunsch nach individueller Mobilität und individuellem Waren- und Güterverkehr im Spannungsfeld von Zeit, Kosten und Qualität erfordert dynamische Innovationsprozesse, welche mit Blickrichtung auf die Faktoren Sicherheit, Funktionalität, Umwelt und Globalisierung neben neuen Technologien auch zukunftsweisende Logistiksysteme, Logistikkonzepte und logistische Dienstleistungen umfassen.

Der erste Beitrag, *Simulationsgestützte Analyse der internen Warenflusskette in einem Unternehmen der Fleischindustrie*, zeigt für ein konkretes Problem der betrieblichen Praxis, dass Simulationssysteme, aufgrund ihrer Flexibilität und der Möglichkeit auch hoch komplexe Zusammenhänge zu erfassen, für eine übersichtliche und zielführende Analyse der Problemsituation eingesetzt werden können. Der Beitrag von Jonas Wiese zeigt die erfolgreiche Umsetzung einer simulationsgestützten Analyse des internen Waren- und Güterflusses in einem großen Zerlegebetrieb der deutschen Fleischindustrie. Dabei wird der spezifische Nutzen von Simulationen als Analyseinstrument und betriebliche Entscheidungshilfe herausgestellt.

Im Zuge der allgemeinen Nachhaltigkeitsdiskussion werden Ansätze einer „Grünen Logistik“ im Kontext der Bewertung und Auswahl von Logistikdienstleistern diskutiert. Hierbei stellt sich einerseits die Frage, inwieweit „grüne“ Kriterien bei der Bewertung und Auswahl von Logistikdienstleistern aktuell eine Rolle spielen. Des Weiteren schließt sich die Frage nach der Zahlungsbereitschaft für „grüne“ Logistikdienstleistungen an. Sind Unternehmen bereit, für „grüne“ Logistikleistungen mehr zu bezahlen? Zur Beantwortung dieser Forschungsfragen wurde in 2012 eine erste empirische Studie zu den Kriterien bei der Auswahl von Logistikdienstleistern sowie bezüglich der Zahlungsbereitschaft für CO₂-neutrale Transportdienstleistungen durchgeführt. Die Ergebnisse wurden auf der Konferenz *Mobility in a Globalised World 2012* präsentiert und diskutiert. In einer zweiten Runde im Jahr 2013 erfolgte eine signifikante Erweiterung des Kreises der befragten Unternehmen. Der Beitrag *Einkauf „grüner“ Logistikdienstleistungen – eine empirische Studie* von Eric Sucky und Sabine Haas präsentiert die Ergebnisse dieser weitergehenden und umfassenderen Befragung und zeigt mögliche Implikationen für Logistikdienstleister auf.

Die globalisierte Welt führt zu immer kürzeren Produktlebenszyklen, internationalem Wettbewerb und steigendem Konkurrenzdruck für Unternehmen. Eine der großen Herausforderungen hierbei ist die Unsicherheit, denen insbesondere global agierende Wertschöpfungsnetzwerke ausgesetzt sind. Immanuel Zitzmann widmet sich in seinem Beitrag daher dem *Supply Chain Management in einer globalisierten und dynamischen Welt*. Unter den Begriffen „Agiles Supply Chain Management“, „Resilient Supply Chain Management“, „Robustes Supply Chain Management“ und „Supply Chain Risiko Management“ lassen sich verschiedene Ansätze in der Literatur finden, die die Dynamik und die Unsicherheit auf globalen Märkten berücksichtigen. Dabei sind jedoch Überschneidungen der Konzepte und zum Teil unterschiedliche Begriffsverwendungen festzustellen. Der Beitrag will daher eine klare Abgrenzung der verschiedenen Ansätze ermöglichen.

Mehrwertdienstleistungen oder auch Value Added Services bezeichnen Dienstleistungen, die nicht zum Kerngeschäft, aber zum Angebot eines Unternehmens gehören und so einen Mehrwert für den Kunden erbringen. Beispiele in der Logistik sind der Verpackungsservice oder die Abholung der Sendungen beim Kunden. Um erfolgreich innovative Mehrwertdienstleistungen entwickeln zu können, müssen Logistikdienstleister ein funktionierendes Innovationsmanagement besitzen. Dieses zeichnet sich unter anderem durch eine Kunden- und Technologieorientierung des Managements sowie durch formalisierte Dienstleistungsentwicklungsprozesse aus. Ob sich diese Merkmale auch bei deutschen Logistikdienstleistern finden lassen, untersucht der Beitrag *Mehrwertdienstleistungen in der Logistik - Ergebnisse einer Umfrage unter deutschen Logistikdienstleistern* von Helena Preiß und Alexander Pflaum. Insgesamt werden die Antworten von 489 Logistikunternehmen unterschiedlicher Größe ausgewertet und interpretiert. Die erzielten Ergebnisse deuten dabei auf eine Lücke zwischen der strategischen und der taktischen Managementebene bei Logistikdienstleistern hin.